

BABE

Klausur WS 12/13: Familien- und Jugendhilferecht - Dirk Audörsch

1. Fall: Ablehnung einer Hilfe zur Erziehung

Der Sozialarbeiter eines freien Trägers der Jugendhilfe, nämlich der AWO, hat sich ausführlich mit dem Sachverhalt des 15-jährigen Tobias befasst und ist zum Ergebnis gelangt, dass die Erziehung in einer Tagesgruppe die angemessene Hilfe wäre. Nach seiner Auffassung liegen die Tatbestandsmerkmale gem. § 32 SGB VIII vor. Er empfiehlt den Eltern (Personensorgeberechtigten), einen entsprechenden Antrag bei der zuständigen Behörde zu stellen. Dies geschieht, dem Antrag wird jedoch nicht stattgegeben. Das Ablehnungsschreiben vom 07.12.12 ist den Eltern am 10.12.12 ohne Rechtsbehelfsbelehrung zugegangen. Weder die Eltern noch Tobias sind überhaupt gehört worden. In der Begründung heißt es einfach, die Voraussetzungen für die Erziehung in einer Tagesgruppe würden nicht vorliegen.

1. Die Eltern fragen den Sozialarbeiter am 24.01.13, was sie dagegen tun können. Was wird er antworten und warum (bitte mit Paragrafenangabe)?
2. Wenn der Sozialarbeiter zu einem Rechtsmittel rät, welche Form müsste es dann haben und hätte dieses Aussicht auf Erfolg, d.h. wäre ein Rechtsmittel, sofern es eines gäbe, zulässig und begründet? (Verfassen Sie dann bitte eine Lösung im Gutachtenstil)

2. Fall: Kindeswohl

Im Jugendamt geht freitags (20.11.), kurz vor Arbeitsende, bei der Sozialarbeiterin, Frau Planlos, ein Anruf des Stationsarztes Dr. Schmerz vom AK Altona ein. Er teilt mit, dass am Vormittag von der Polizei ein 2-1/2-jähriges Kind, der kleine Johannes von Saubermann eingeliefert worden wäre. Der Körper von Johannes sei voller blauer Flecken, die auf Einwirkung mit stumpfer Gewalt hinwiesen. Ebenfalls seien mehrere Brüche beim Röntgen festgestellt worden. Auch sei Johannes abgemagert und nicht altersgemäß entwickelt. Das Kind sei jetzt im AK Altona und müsse dringend weiter medizinisch versorgt werden.

Die Eheleute von Saubermann seien jetzt bei ihm auf der Station und verlangten das Kind heraus. Er befürchte das Schlimmste, wenn er Johannes in diesem Zustand den Eheleuten von Saubermann übergeben würde.

Kann Frau Planlos in rechtlich zulässiger Weise verhindern, dass die Eheleute von Saubermann Johannes aus dem AK Altona mitnehmen und was hat Frau Planlos dann ggf. zu beachten? (Prüfen Sie bitte Ihre Antwort im Gutachtenstil unter Nennung von Paragrafen durch)

Viel Erfolg ☺

1. Welche Lernformen lassen sich bereits in den ersten Lebensmonaten bei Säuglingen nachweisen?

- ☒ A) Kontingenzlernen, Assoziationslernen und Habituation
- B) Assoziationslernen, Bindungslernen und Habituation
- C) Kontingenzlernen, Bindungslernen und Assoziationslernen
- D) Kontinuitätslernen, Lernen am Modell und Assoziationslernen

2. Was wird mit dem Begriff der (Entwicklungs-)Resilienz bezeichnet?

- A) Resilienz bezieht sich auf die Anfälligkeit von Kindern, bei multiplen Entwicklungsrisiken mit Entwicklungsauffälligkeiten zu reagieren
- B) Resilienz bezeichnet die erfolgreiche Entwicklung von Jungen sich trotz multipler Entwicklungsrisiken für körperliche und psychische Erkrankungen normal zu entwickeln
- C) Resilienz bezeichnet das Problem, dass es bei einzelnen Kindern trotz günstiger Umstände und Bedingungen zu Entwicklungsauffälligkeiten kommt
- ☒ D) Resilienz bezeichnet die erfolgreiche Entwicklung trotz mehrfacher und scheinbar überwältigender Entwicklungsrisiken

3. Welche Ausgänge einer psychosozialen Krise können sich nach der Theorie Eriksons in dem ersten Lebensjahr ergeben?

- A) Initiative versus Schuldgefühl
- ☒ B) Urvertrauen vs. Urmisstrauen
- C) Intimität & Solidarität vs. Isolierung
- D) Generativität vs. Selbstabsorption

4. Wie unterscheiden sich ein autoritativer und ein vernachlässigender Erziehungsstil?

- A) Der autoritative Erziehungsstil ist durch hohe elterliche Ansprechbarkeit und hohe Anforderungen (u.a. Kontrolle) gekennzeichnet, während beim vernachlässigenden Erziehungsstil eine niedrige Ansprechbarkeit und eine hohe Anforderung vorzufinden sind
- B) Der autoritative Erziehungsstil ist durch niedrige elterliche Ansprechbarkeit und hohe Anforderungen (u.a. Kontrolle) gekennzeichnet, während beim vernachlässigenden Erziehungsstil das entgegengesetzte Muster auftritt
- C) Der autoritative Erziehungsstil ist durch hohe elterliche Ansprechbarkeit und niedrige Anforderungen (u.a. Kontrolle) gekennzeichnet, während beim vernachlässigenden Erziehungsstil das entgegengesetzte Muster auftritt
- ☒ D) Der autoritative Erziehungsstil ist durch hohe elterliche Ansprechbarkeit und hohe Anforderungen (u.a. Kontrolle) gekennzeichnet, während beim vernachlässigenden Erziehungsstil das entgegengesetzte Muster auftritt

5. Was sind Teilkomponenten des Kurzzeitgedächtnisses und wofür sind sie zuständig?

- A) Die sensorischen Register (zuständig für die kurze Speicherung sensorischer Information) und das prozedurale Gedächtnis (bezieht sich im Wesentlichen auf automatisierte Fertigkeiten)
- ☒ B) Die Phonologische Schleife (kurze Speicherung und Bearbeitung von auditiver und verbaler Information) und die zentrale Exekutive (der reflektierende Teil des Arbeitsgedächtnisses zuständig für Steuerungs- und Kontrollfunktionen)
- C) Der autobiografische Puffer (zuständig für kurze Speicherung und Bearbeitung von autobiografischen Erlebnissen) und die zentrale Exekutive (zuständig für die Integration von Informationen zur Generierung ganzheitlicher Episoden)
- D) Die sensorischen Register (halten Informationen kurzfristig verfügbar) und der episodische Puffer (bezieht sich im Wesentlichen auf automatisierte Fertigkeiten)

6. Was wird in der soziokulturellen Theorie von Wygotsky als „Zone proximaler Entwicklung“ bezeichnet?

- A) den Bereich der Fertigkeiten des Kindes, die es ohne die Zuhilfenahme fremder Personen in der Lage ist zu bewältigen
- B) das Dilemma, dass wenn Unterstützung auf einem zu hohen Niveau ansetzt, kein Verstehen möglich ist
- C) einen Prozess, bei dem Experten Situationen so gestalten, dass andere mit geringeren Fähigkeiten etwas lernen können
- ☒ D) den Bereich zwischen der Leistung, die das Kind von alleine erbringen kann, und der Leistung, die ihm mit optimaler Unterstützung möglich ist

7. Der Anteil des aktiven, unruhigen Schlafes (REM-Schlaf) am Gesamtschlaf im Säuglingsalter beträgt etwa 50%. In der weiteren Entwicklung bis hin zum Erwachsenenalter verändert sich der REM-Anteil am Gesamtschlaf; in welche Richtung?

- A) Der Anteil wird mit zunehmenden Alter größer.
- ☒ B) Der Anteil wird mit zunehmenden Alter kleiner.
- C) Erwachsene zeigen keinen REM-Schlaf
- D) Keine der Antwort A-C ist richtig

8. Welcher Begriff bezeichnet die Bereitschaft der Eltern, sich emotional auf das Kind und seine Signale einzulassen?

- ☒ A) Attachment
- B) Bonding
- C) Prägung
- D) Keine der Antworten a-c ist richtig

9. Welche Emotionen lassen sich den selbstbewussten Emotionen zuordnen?

- A) Trauer, Stolz und Ärger
- B) Vertrauen, Überraschung und Neugierde
- ☒ C) Stolz, Scham und Schuld
- D) Vertrauen, Scham und Eifersucht

10. Was versteht man unter der sogenannten Ammensprache (Motherese, baby-talk)?

- A) eine spezielle Sprachlehrfunktion, die Konsonanten-Vokal-Kombinationen besonders betont und dehnt
- ☒ B) eine an das Kind gerichtete Sprache, die u.a. durch besondere Intonationsmuster, dem emotionalen Tonfall und eine höhere Stimmlage gekennzeichnet ist
- C) eine an Mütter oder an Erziehungspersonen gerichtete kindliche Sprache, die den eigenen Wünschen und Bedürfnissen Ausdruck verleiht
- D) eine besondere Art des Sprechens, die ausschließlich bei Müttern und Erzieherinnen beobachtet werden kann, hingegen nicht bei Vätern oder Geschwisterkindern

11. Was wird unter dem Begriff Ontogenese verstanden?

- A) Ontogenese bezeichnet ein Wachstumsmuster der Embryonalentwicklung, bei dem sich kopfnähe Körperregionen früher entwickeln als weiter vom Kopf entfernte
- B) Ontogenese wird als Entwicklung der Arten verstanden, die die Entwicklung vom ersten Einzeller bis hin zum Menschen beschreibt
- C) Ontogenese bezeichnet die Entwicklung des Individuums und wird daher auch mit der intraindividuellen Entwicklung gleichgesetzt
- ☒ D) Ontogenese bezeichnet die allgemeine Entwicklung einer Art über den Lebenslauf

12. Für die Entwicklung des Lesens sind phonologische Bewusstheit und phonologische Rekodierung von zentraler Bedeutung. Welche der folgenden Aussagen ist korrekt?

- A) phonologisches Bewusstsein bezeichnet eine Strategie der Worterkennung, hingegen umfasst die phonologische Rekodierung alle Prozesse des sprachlichen Gedächtnis
- ☒ B) phonologische Bewusstheit versteht sich als die Fähigkeit, die lautliche Struktur von Wörtern zu identifizieren, wohingegen die phonologische Rekodierung die Fähigkeit meint, Buchstaben in Laute zu übersetzen und diese zu Wörtern zu verbinden
- C) mit dem phonologischen Bewusstsein werden alle Prozesse des sprachlichen Gedächtnisses gemeint, hingegen meint die phonologische Rekodierung die Wortproduktion
- D) phonologische Bewusstheit, bezeichnet die Fähigkeit Buchstaben in Laute zu übersetzen und diese zu Wörtern zu verbinden, wohingegen die phonologische Rekodierung die Fähigkeit meint, die lautliche Struktur von Wörtern zu identifizieren

13. Die ursprünglichen drei Bindungskategorien, die sich mit dem Fremde-Situation-Test identifizieren lassen, werden heutzutage durch eine weitere Kategorie ergänzt:

- ☒ A) Die desorganisierte/desorientierte Bindung
- B) Die desillusionierte-demotivierte Bindung
- C) Die desorganisierte-ambivalente Bindung
- D) Die unsicher-ambivalente Bindung

14. Wie unterscheiden sich jüngere und ältere Kinder in ihrer Reaktion auf die visuelle Klippe?

- A) Nur jüngere Kinder zeigen Verhaltensvermeidung und physiologische Reaktionen auf die visuelle Klippe. Reaktionen älterer Kinder können nicht von einer Kontrollsituation (solider Untergrund ohne visuelle Klippe) unterschieden werden
- B) Bei jüngeren Kindern weisen die physiologischen Reaktionen auf die visuelle Klippe eher auf Angst als auf Interesse hin
- ☒ C) Bei jüngeren Kindern weisen die physiologischen Reaktionen auf die visuelle Klippe eher auf Interesse als auf Angst hin
- D) Bei älteren Kindern sinkt die Herzfrequenz, während sie bei jüngeren Kindern ansteigt

15. Welcher Begriff charakterisiert die Entwicklung zwischen "dem aktiven Kind und einer sozialen Umgebung" innerhalb der sozial-kognitiven Lerntheorie des Modellerns?

- A) Konstante Determinante
- B) Identität versus Selbstzweifel
- C) Monotropieannahme
- ☒ D) Reziproker Determinismus

16. Auf Basis des Stufenmodells der Perspektivenübernahme von Selman können die meisten Kindergartenkinder (3-6 Jahre) folgenden zwei Stufen zugeordnet werden:

- A) selbstreflektierende Perspektivenübernahme und Perspektivenübernahme Dritter
- B) sozial-informationale Perspektivenübernahme und Perspektivenübernahme Dritter
- C) undifferenzierte Perspektivenübernahme und sozialorientierte Perspektivenübernahme
- ☒ D) undifferenzierte Perspektivenübernahme und sozial-informationale Perspektivenübernahme

17. Welches Stadium der kognitiven Entwicklung ist nach Piaget durch „Fehlende Flexibilität des Denkens“ charakterisiert?

- A) Sensorisches Stadium
- B) Konkret-operationales Stadium
- C) Formal-operationales Stadium
- ☒ D) Präoperationales Stadium

18. Wie lässt sich das visuelle Auflösungsvermögen eines Säuglings mit der Präferenzmethode prüfen?

- A) Es werden Muster präsentiert, die der Säugling nur bei hinreichendem Auflösungsvermögen differenzieren kann und die eine eindeutige Präferenz zulassen.
- B) Mit dieser Methode lässt sich das Auflösungsvermögen von Säuglingen nicht prüfen.
- C) Der Säugling wird an ein Muster dishabiliert, das ein Streifenmuster enthält. Sobald ein Muster erscheint, das der Säugling aufgrund seines Auflösungsvermögens nicht mehr differenzieren kann, verliert er das Interesse.
- ☒ D) Über sogenannte Blickzeitstudien wird die Zeit gemessen, wie lange das Kind benötigt, um ein Muster richtig zu erkennen.

19. Im Überblick zur Forschung der Moralentwicklung differenziert Montada (2008) vier unterschiedliche Kategorien von Indikatoren der persönlichen Moral. Welche?

- A) Wissen über Wertorientierungen, die moralische Sozialisation, moralisches Urteilen und moralische Gefühle.
- B) das moralische Urteil, moralische Gefühle, das Wissen über Normen, moralisches Verhalten.
- C) die moralische Identifikation, moralische Sozialisation, Wissen über normatives Verhalten und Gefühle.
- ☒ D) moralische Gefühle, Introjektion moralischer Normen, moralisches Verhalten und moralische Motivation.

20. Die Annahme, dass Kleinkinder bereits grammatische Regeln ihrer Sprache lernen, zeigt sich in der Produktion von Wortendungen. Hierbei kommt es u.a. zu dem sogenannten Übergeneralisierungs-Fehler. Was sind diese?

- A) Wortbedeutungen werden hier vertauscht.
- B) Dies sind zu breite Anwendung von Regeln z.B. Benennung von regelmäßigen Formen als wären sie unregelmäßig.
- ☒ C) Hierbei benennen Kinder Dinge, die unregelmäßig sind, als wären sie regelmäßig.
- D) Antworten A-C sind richtig.

21. Welche Abfolge ergibt sich bei der Entwicklung der Bindung nach Bowlby?

- A) Vorphase der Bindung - Phase reziproker Beziehungen - Phase der entstehenden Bindung - Phase der ausgeprägten Bindung.
- B) Vorphase der Bindung - Phase der entstehenden Bindung - Phase reziproker Beziehungen - Phase der ausgeprägten Bindung.
- ☒ C) Vorphase der Bindung - Phase der entstehenden Bindung - Phase der ausgeprägten Bindung - Phase reziproker Beziehungen.
- D) Phase der entstehenden Bindung - Vorphase der Bindung - Phase reziproker Beziehungen - Phase der ausgeprägten Bindung.

22. Welcher Aspekt einer Handlung wird bei moralischen Urteilen von jüngeren Kindern stärker gewichtet als von älteren Kindern?

- A) Die ethische Motivation des Handelnden.
- ☒ B) Die Folgen der Handlung.
- C) Die Absicht der Handlung.
- D) keine Antwort A-C ist richtig.

23. Wie unterscheiden sich kristalline und fluide Intelligenz und welcher Entwicklungsverlauf zeigt sich bei diesen beiden Intelligenzarten über den Lebenslauf hinweg?

- A) Die kristalline Intelligenz entspricht im Wesentlichen der Fähigkeit zu spontanen Denkleistungen, um neuartige Probleme zu lösen, während die fluide Intelligenz eher das kulturell beeinflusste Faktenwissen umfasst. Die kristalline Intelligenz nimmt im höheren Alter ab.
- ☒ B) Die fluide Intelligenz entspricht im Wesentlichen der Fähigkeit zu spontanen Denkleistungen, um neuartige Probleme zu lösen, während die kristalline Intelligenz eher das kulturell beeinflusste Faktenwissen umfasst. Die fluide Intelligenz nimmt im höheren Alter ab.
- C) Die fluide Intelligenz entspricht im Wesentlichen der Fähigkeit zu spontanen Denkleistungen, um neuartige Probleme zu lösen, während die kristalline Intelligenz eher das kulturell beeinflusste Faktenwissen umfasst. Die kristalline Intelligenz nimmt im höheren Alter ab.
- D) Die kristalline Intelligenz entspricht im Wesentlichen der Fähigkeit zu spontanen Denkleistungen, um neuartige Probleme zu lösen, während die fluide Intelligenz eher das kulturell beeinflusste Faktenwissen umfasst. Die fluide Intelligenz nimmt im höheren Alter ab.

BABE

Studiengang „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ M2 SoSe 2012 Seminarleitung: Anna Jochims 22.01.2013

Klausurteil - Grundlagen der Bildungssoziologie I und II (Nachschreibtermin)

Name: _____ Matr. Nr.: _____

Bitte vermerken Sie Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer auf jeder Seite (unten)!

Teil 1: Version B

Bitte lesen Sie sich die einzelnen Aussagen sorgsam durch und kreuzen Sie an, ob die Aussage stimmt oder nicht. Wenn Sie die Antwort nicht wissen, kreuzen Sie „weiß nicht“ an.

Für jede richtige Antwort erhalten Sie 2 Punkte, für eine falsche Antwort wird Ihnen ein Punkt abgezogen und bei „weiß nicht“ erhalten Sie 0 Punkte.

Sie stimmen immer der gesamten Aussage zu oder nicht!

		stimmt	stimmt nicht	weiß nicht
1	Soziales Handeln ist in Zielen und Abläufen auf das Verhalten Anderer bezogen.	X		
2	Ein mögliches Forschungsprojekt in der Bildungssoziologie könnte untersuchen, inwieweit strukturelle Rahmenbedingungen der Institution Schule den individuellen Bildungserfolg der Schüler beeinflussen.		X	
3	Die Eltern der kleinen Maya erwarten eine schnelle Eingewöhnung in die Kindertagesstätte innerhalb einer Woche. Das Kind signalisiert jedoch, dass es mehr Zeit benötigt. Die pädagogische Fachkraft kann in dieser Situation in einen Inter-Rollenkonflikt geraten.		X	
4	Es ist eine Abnahme der Statusdiskontinuität in der deutschen Gesellschaft zu beobachten.		X	
5	Eine Gesellschaft zeichnet sich durch ihre Zweckgebundenheit und eine Gemeinschaft durch ihre innere seelische Verbundenheit aus.	X		
6	Soziale Milieus helfen soziale Strukturen und Konflikte in einer Gesellschaft zu verstehen und zu erklären.	X		

		stimmt	stimmt nicht	weiß nicht
7	Wenn ein wertvolles Gut innerhalb der Bevölkerung ungleich sozialstrukturell verteilt ist, spricht man von Chancengleichheit als eine Form der sozialen Ungleichheit.		X	
8	Um soziale Rollen kompetent auszufüllen, ist u.a. Ambiguitätstoleranz erforderlich. Sie meint die Fähigkeit, Uneindeutigkeiten einer Situation zu ertragen.	X		
9	Das Mehrebenenmodell nach Bronfenbrenner unterteilt die menschliche Umwelt in Mikro-, Exo-, Meso- und Makrosysteme. Die Kindertagesstätte kann hier dem Exosystem zugeordnet werden.	X		
10	Soziologie versucht die Gesetzmäßigkeiten des Zusammenlebens der Menschen zu ermitteln, befasst sich mit sozialen Strukturen und Prozessen auf verschiedenen Ebenen der Gesellschaft sowie zwischen diesen Ebenen und untersucht Vorgänge des sozialen Wandels.	X		
11	Foucault beschreibt „moderne Macht“ als kleinzellig, unsichtbar, allgegenwärtig, technisch, verinnerlicht und produktiv.		X	
12	Die Mitglieder einer sozialen Schicht besitzen einen gleichen oder ähnlich hohen Status. Der Sozioökonomische Status wird über den Beruf, das Einkommen und das Bildungsniveau einer Person definiert.	X	X	
13	Nach Durkheim meint Sozialisation die Vergesellschaftung der menschlichen Natur und damit eine einseitige Prägung der menschlichen Persönlichkeit durch gesellschaftliche Bedingungen.	X		
14	Hält ein Professioneller für den Klienten grundlegende rechtliche sowie für ihn relevante Informationen wissentlich zurück, kann man von einer Form des Machtmissbrauchs sprechen.	X		

Name: _____ Matr. Nr.: _____

		stimmt	stimmt nicht	weiß nicht
15	Soziale Rollen sorgen für regelmäßiges, vorhersagbares Verhalten als Voraussetzung für kontinuierlich planbare Interaktionen und erfüllen somit eine allgemeine Orientierungsfunktion. Die Verhaltenserwartungen beziehen sich auf die einzelne Person.		X	
16	Eine soziale Norm kann keinen partikularen Geltungsanspruch haben		X	

Name _____ Matr. Nr. _____

Teil 2

Bitte lesen Sie sich die Aufgaben sorgsam durch und antworten Sie in vollständigen Sätzen. Für die erfolgreiche Bearbeitung der Aufgabe 17 erhalten Sie 6 Punkte und für die Aufgabe 18 erhalten Sie 10 Punkte.

- 17 Erklären Sie, was unter einem Sozialen Problem zu verstehen ist und verdeutlichen Sie dies anhand eines Beispiels.

Soziales Problem besteht in der Gesellschaft wenn die ungleiche Verteilung = soz. Ungleichheit der gesamt gesellschaftlich erstreichbaren Güter und Leistungen vorliegt.

Schuldes gerät Individuum in den Vorteil der gesellschaftlichen Strukturen.

In einem bestimmten sozialen Milieu z. B. in dem sozial benachteiligten Stadtviertel (Armut, Bildungsfremde Eltern) lebt ein Jugendlicher → somit hat er durch soziales Problem ^{an} schuldes Chancenungleichheit erfahren. Hier ist sind durch seine Armut (kann nicht zur Nachhilfe Unterricht gehen und ein besseres Schulabschluss zu bekommen), die Wege und Chancen zur gesellschaftlichen Ressourcen und Positionen (akademischer Titel) sind somit versperrt er kann nicht studieren. Schuldes ungebildete Jugendliche sind keine gute Träger Arbeitskraft in der Wirtschaft und somit besteht die ganze

Sozialkraft: Mit niedrigeren Bildungsniveaus rückwärts.

18 Erläutern Sie, warum sich die Soziologie mit Sozialisation beschäftigt und erklären Sie die Funktionen von Sozialisation.
Stellen Sie eine Sozialisationstheorie (Grundannahme, Vertreter, Verständnis von Sozialisation, zentrale Fragestellung) dar.

Soziologisches Untersuchungsgegenstand ist die Gesellschaft und ihre Struktur, Gesellschaft ohne Sozialisation ist unvorstellbar. Erst durch die Sozialisation (in der Familie, Schule, durch Massenmedien und etc.) wird das Individuum "sozial" -> gesellschaftsfähige Mitglied der Gesellschaft, das durch Internalisierung soziale Normen, passt sich der gesellschaftlichen Struktur an. Das ist die erste Funktion der Sozialisation. Andere Funktion ist der kulturelle Überlieferung der gesellschaftlichen Werte, somit auch die Generationen werden verbunden. Das ist die zweite Funktion der Sozialisation. Die dritte Funktion ist den Mensch als Individuum lebensfähig zu machen.

Sozialisationstheorie

Zusammenhang des Text!

VERTRETER: Hartmann 2008

GRUNDANNAHME: Mensch als Realitätsvorwahrnehmender Subjekt

SOZIALISATION: als Prozess des Wahrnehmungs-
Prozess

Bewertungs-
Kriterien- } Dispositionen des
Individuum

Sozialisationsprozess gestaltet auf persönlicher und kollektiver Ebene

Mensch als Realitätsvorwahrnehmender Subjekt -
Mensch hat zwei Ebenen der Realität.

Name

Matr. Nr.

innere und äußere

Innere & endogenische Elemente: was angeboren ist, genetische Elemente: kognitiv oder gesund entwickelt, Überzeugungen und Denkmuster Schemata -> internalisierte Tetheden.

Äußere Realität: Familie, Peers - Gruppe, Massenmedien und etc. -> die ganze

Umwelt die das entwickelnde Individuum in seinem Sozialisationsprozess beeinflusst.

Viel Erfolg!

Name

Matr. Nr.